

Neue Brücke eröffnet

Mehr als 2000 Besucher strömen zum Ereignis des Jahrhunderts

Um 11.24 Uhr durchtrennten am Samstagmittag NRW-Bau- und Verkehrsminister Lutz Lienenkämper und Hohenlimburg Bezirksbürgermeister Hermann Hulvershorn mit einem Schnitt das bunte Absperrband und gaben nach einer Bauzeit von 20 Monaten offiziell den Verkehr über die neue Brücke frei.

Es schien so, als ob „halb“ Hohenlimburg auf dieses Ereignis und somit diesen Tag gewartet hätte, denn schon um 10.30 Uhr - rund eine Stunde zuvor - setzten wahre Völkerwanderungen zum Langenkamp und zur neuen „mittleren“ Isenbergstraße ein. Es war nahezu unglaublich, wie viele Hohenlimburger dieses „Jahrhundert“-Ereignis bei Kaiserwetter miterleben wollten.

So sah es auch ein gut gelaunter NRW-Minister Lienenkämper, der sich von dieser Begeisterung der Bürger sehr angetan zeigte. Hohenlimburger neuer Polizeichef, Polizeihauptkommissar Thomas Hirschberg, schätzte die Zahl der Neugierigen auf mehr als 2000. Und damit lag er wahrlich nicht falsch.

Die Dramaturgie des Geschehens hätten die Verantwortlichen an diesem späten Vormittag wahrlich nicht besser gestalten können.

Bezirksbürgermeister Hermann Hulvershorn würdigte zu Beginn in wohl gesetzten Worten, für die er mehrfach den Applaus der Zuhörer erhielt, die feierliche Eröffnung. „Heute ist ein richtig guter und bedeutender Tag für unser schönes Hohenlimburg. Ein Tag, auf den viele Menschen insbesondere im Innenstadtbereich - sowie nicht zuletzt im Bereich Nahmer - sehnsüchtig gewartet haben. Mit der heutige Freigabe sieht ein wahres Jahrhundertprojekt der Hohenlimburger Stadtgeschichte seiner Vollendung entgegen.“ Und weiter sagte der Bezirksbürgermeister: „Ich gestehe ganz offen, dass dieser heutige Tag auch für mich, einem alten Hasen der Hohenlimburger Kommunalpolitik, eine ganz besondere Bedeutung hat. Wenn mir vor ein paar Jahren jemand gesagt hätte, dass ich in den letzten Monaten meiner Amtszeit als Bezirksbürgermeister noch die Eröffnung einer nagelneuen Brücke über unsere Bahnhofsgleise vornehmen würde - ich hätte es wohl kaum geglaubt.“

In einem wohltuend kurzen Redebeitrag überbrachte Minister Lutz Lienenkämper die Wünsche des Landes NRW. „Ich freue mich, dass so viele Bürger gekommen sind. Das spricht für die Bedeutung dieses Bauwerkes, das 18 Millionen Euro gekostet hat.“

Sechs Millionen davon hat der Bund bezahlt, sechs Millionen die Deutsche Bahn und sechs Millionen die Stadt Hagen. Von dieser Summe hat das Land NRW fünf Millionen übernommen. Lienenkämper würdigte insbesondere das bürgerschaftliche Engagement der Hohenlimburger Bevölkerung, die viele Jahre und Jahrzehnte für diese Brücke gekämpft hat.

Dann wurde es offiziell und feierlich, wurde auf der Brücke das Absperrband durchtrennt, sodass die Radfahrgruppe „Windschattenkumpel“ - unter dem Beifall der Besucher - die Brücke befuhren. Es war eine Stimmung wie zu „Hoch-Zeiten“ der Tour de France, als unzählige Menschen die Straßen säumten.

Die Freigabe war erteilt.

„Als ich 1972 nach Hohenlimburg gekommen bin, haben mir die Kollegen gesagt, dass ich nur noch wenige Jahre vor den Bahnschranken stehen werde“, erinnerte sich Hauptkommissar Siegfried „Siggi“ Wagner, Bezirksbeamter der Polizeiwache Hohenlimburg, um dann zu ergänzen. „In drei Jahren werde ich pensioniert.“

Widbert Felka, Vorsitzender des Hohenlimburger Heimatvereins, zeigte sich sehr angetan von den farbenfrohen Hohenlimburger Wappen, die - ebenso wie die Hagener Eiche - durchaus gelungen in die Brücke integriert worden sind.

Alles in allem ein mehr als gelungener Eröffnungstag, an dem die Männer der Freiwilligen Feuerwehr am Grill - 300 Würstchen waren um 12 Uhr (aus)verkauft - und das „Klamotte“-Team am Bierstand angesichts der Besuchermassen Höchstleistungen verbringen mussten. Schließlich hatte die Verwaltung „nur“ mit 400 Besuchern.

So zeigte sich Peter Moog (Stadt Hagen) mehr als beeindruckt: „Wenn in Hohenlimburg ein solches Ereignis stattfindet, dann strömen die Massen.“

Recht hat er

Quelle: Westfalenpost